



**DIP**



*...konsequent  
kommunal!*

# DIP 2

## 1. Kommunalwahl 25. Mai 2014!

### Die Demokratische Initiative Paderborn - Die Alternative für eine bürgernahe Kommunalpolitik

Die DIP wurde gegründet, damit es in der kommunalen Politikszene farbiger zugeht und vor allem - kritischer:

Konflikte dürfen nicht unter den Teppich gekehrt werden, innovative Ideen müssen zu Wort kommen.

Die DIP ist in der Begrifflichkeit des kommunalen Wahlrechts in NRW eine "Wählergruppe".

Selbstverständlich wirbt sie um Stimmen und sie strebt Sitze im Stadtrat an.

DIP-VertreterInnen im Stadtrat - sie haben dafür gesorgt, dass es dort nicht eintönig zugeht und Alternativen in die Diskussion kommen.

Damit hatte die DIP Erfolg, den sie ausbauen will.

Aber DIP heißt nicht: Nur bei der Wahl und nur im kommunalen Parlament tätig zu werden. Die DIP-Leute engagieren sich darüber hinaus auch in vielfältigen Bürgerinitiativen, zum Beispiel in "Gaspreise Runter", im "Sozialen Bündnis", für den "Nationalpark Senne", im Flüchtlingsrat und als Betriebs- und Personalräte.

Sie sind nicht nur dann aktiv, wenn eine Wahl ansteht.

Die DIP ist unabhängig von Parteien und wer bei ihr mitmacht, ist nicht auf eine politische Ideologie eingeschworen. Aber es gibt einige gemeinsame Überzeugungen derjenigen, die in der DIP zusammenarbeiten; sie betreffen nicht nur kommunale Verhältnisse:

- Politik muss zu allererst auf soziale Solidarität gerichtet sein.
- Sie darf nicht Dienerin der Interessen von Wirtschaftsmächtigen sein.
- Hass auf Minderheiten oder "Fremde" lassen wir nicht zu.

*Die Demokratische Initiative Paderborn - Die Alternative für eine bürgernahe Kommunalpolitik.*

- Schutz der Umwelt? Der ist mit der "Energie-wende" noch keineswegs durchgesetzt.
- Gleiche Chancen für Frauen? Die sind nicht mit weiblichen Sitzen in Aufsichtsräten erreicht.
- Die Bundesrepublik als Militär- und Überwachungsstaat? Davon halten wir nichts.

Und bei allem, was die DIP anstrebt, versucht, wofür sie etwas tut, hat sie im Sinn:

Mehr Demokratie wagen, die Politik nicht "denen da oben" überlassen, den Entscheidungen "unten" mehr Raum geben.

### DIP - Konsequenz Kommunal!

## 2. Rekommunalisierung für Paderborn - Stadtwerke in Bürgerhand

Die Kommunen werden finanziell immer stärker ausgeblutet. Immer mehr Aufgaben werden auf die Städte und Gemeinden abgewälzt. Hinzu kommt ein Neues Kommunales Finanzmanagement (NKF), das den Paderborner Haushalt jährlich mit rund 10 Millionen Euro belastet. Gleichzeitig wurde den Kommunen immer stärker die eigene wirtschaftliche Betätigung beschnitten.

**Nur starke Kommunen können wirkungsvoll im Interesse der Bürgerinnen und Bürger tätig werden. Wir sagen deutlich: Kommunal vor Privat!**

Deshalb macht sich die DIP stark für moderne kommunale Stadtwerke mit bürgergenossenschaftlicher Beteiligung.

Die Grundversorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Wasser und öffentlichem Personennahverkehr gehört in kommunale Hand und muss von den Bürgerinnen und Bürgern demokratisch kontrolliert und mitbestimmt werden.

*Armut ist auch in Paderborn  
sichtbar.  
Wir wollen Armut in einer  
reichen Stadt nicht hinnehmen*

## 3 DIP

### 3. Soziale Spaltung überwinden - Armut nicht hinnehmen!

Fast 20 % der Kinder unter 15 Jahren in Paderborn leben in Armut. Fast 2000 Menschen leben in der Stadt von der Grundsicherung im Alter. 2.943 Menschen (Stand September 2013) erhalten aufstockende Leistungen nach ALG II (Hartz IV) obwohl sie in Arbeit sind. Nach Angaben von Ver.di arbeiten rund 35.000 Menschen im Kreis Paderborn im sogenannten Niedriglohnssektor, also für weniger als 8,50 Euro Stundenlohn.

Die Paderborner Tafel versorgt jede Woche 2.300 Menschen zusätzlich mit Lebensmitteln. Sollen wir uns an die vielen Flaschensammler in der Stadt gewöhnen? Armut ist auch in Paderborn sichtbar. Ein wachsender Teil der Bevölkerung kann materiell nicht mehr mithalten und nimmt am gesellschaftlichen Leben nicht mehr teil. Das ist in einem reichen Land, in einer reichen Stadt, nicht zu akzeptieren.

Die Kommunalpolitik muss helfen, die soziale Spaltung zu überwinden. Sozial ist was Würde schafft!

#### DIP hat als Ziele:

- ein Mobilitätsticket für einkommensschwache Bevölkerungsteile
- mehr und bessere Aufklärung über gesetzliche Ansprüche auf ALG II, Grundsicherung und finanzielle Förderung von Kindern und Jugendlichen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket
- sanktionsfreie Leistungen und eine menschenwürdige Leistungspraxis bei Hartz IV
- einen Ausbau der sozialen Beratungsstrukturen
- eine kommunale Unterstützung von quartiersbezogenen sozialen Projekten.
- aktive kommunale Unterstützung des sozialen Wohnungsbaus (z.B. im Rahmen der Konversion).

Die DIP will Paderborn weiterentwickeln und profilieren als "Soziale Stadt".

#### In diesem Zusammenhang unverzichtbar sind für uns die Forderungen nach

- einem gesetzlichen, armutsfesten Mindestlohn
- einer bedarfsgerechten und existenzsichernden Rente.

Pflegebedürftigkeit und Krankheit dürfen für die Betroffenen und ihre Angehörigen nicht in die Armutsfalle führen, weil die Kosten der Eigenbeteiligung enorm hoch sind. Ein Solidarausgleich zwischen privater und gesetzlicher Pflegeversicherung muss Härten reduzieren. Auch wenn Entscheidungen darüber nicht auf kommunaler Ebene getroffen werden, um die Sorgen und Nöte pflegebedürftiger Menschen und ihrer Angehörigen muss die Kommune sich kümmern.

Dazu gehört auch, den "inklusiven" Gedanken weiter zu entwickeln. Die DIP hat sich auf den Weg zur "Inklusiven Stadt Paderborn" gemacht, im Rat ein Inklusionskonzept gefordert, und sie unterstützt alle Initiativen, die sich für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen einsetzen.

### 4. Unruhe ist Bürgerpflicht - mehr Demokratie vor Ort!

Bürgerinnen und Bürger brauchen ihre Stadt, und die Stadt braucht sie. Wir wollen mehr kommunale Demokratie wagen und die demokratische Kultur in Paderborn voranbringen.

Wir nehmen den Verfassungsauftrag ernst, wie er in der Gemeindeordnung für NRW festgeschrieben ist:

*"Die Gemeinden sind die Grundlage des demokratischen Staatsaufbaus. Sie fördern das Wohl der Einwohner in freier Selbstverwaltung durch ihre von der Bürgerschaft gewählten Organe".*

# DIP 4

Wir sehen mit Sorge, wie dieser Auftrag immer mehr ausgehöhlt wird. Aus einer von den Bürgerinnen und Bürgern demokratisch gewählten 'freien Selbstverwaltung' droht eine bürokratische Fremdbestimmung unter dem Diktat der "Sachzwänge" zu werden.

Die Bürgerinnen und Bürger wollen und sollen stärker an kommunalen Planungsprozessen mitwirken - auch jenseits der vorgeschriebenen Beteiligungsverfahren (z.B. mit Workshops wie bei den Konzepten zum Innenstadtverkehr oder zum Domplatz).

## Die DIP wird ...

- Die Entscheidungsspielräume des Stadtparlaments nutzen, um die kommunale Selbstverwaltung zu stärken - im Interesse der Bürgerschaft und des städtischen Gemeinwohls,
- sich einsetzen für faire Bürgerentscheide zu wichtigen kommunalen Themen, vereinfachten Verfahren und niedrigeren Beteiligungsquoten,
- sich für die Einrichtung eines kommunalen Demokratieausschusses stark machen,
- einen Fonds zur finanziellen Unterstützung für lokale, Demokratie stärkende Initiativen bzw. Projekte vorschlagen.

Sie unterstützt damit eine sach- und ortskundige Bürgerschaft, die an kommunalen Projekten engagiert mitwirkt.

## 5. Konversion - Zukunftsaufgabe für Paderborn - Neue Chancen für die Stadtentwicklung

Nach über 60 Jahren werden die britischen Stationierungstreitkräfte Paderborn verlassen. Bis 2020 werden nach und nach 5 Kasernen geräumt. 380 ha müssen neu geplant werden, das entspricht fast 9 % des Stadtgebiets. 1.564 Wohneinheiten stehen dem Wohnungsmarkt neu zur Verfügung.

*Bürgerinnen und Bürger sollen stärker an kommunalen Planungsprozessen mitwirken.*

Eine Riesenaufgabe und eine einmalige Chance für Paderborn.

Allerdings: Mit dem Abzug der Briten gehen 1000 Arbeitsplätze verloren. Wir werden alle Initiativen dieser Beschäftigten für neue Jobs unterstützen.

## Die DIP macht sich dafür stark, ...

- die Alanbrooke-Kaserne an der Elsener Straße für die neue, moderne Stadtverwaltung in historischen Gebäuden zu nutzen. Ein gut ausgestatteter Bürgerservice muss am Abdinghof bleiben,
  - möglichst viele Standorte für studentisches Wohnen und sozialen Wohnungsbau zu nutzen
  - eine Kultur- "Exkaserne" (Kulturwerkstatt, Konzerthallen, Kulturworkshops, Galerien, Kunsthandwerk, Theaterlabor, Programm kino) in die Planungen einzubeziehen,
  - Ideen der Transition Town Bewegung in das Konversionskonzept zu integrieren.
- Sennelager ist als Ortsteil am stärksten betroffen. Die DIP engagiert sich für die Einrichtung eines Nationalparks Senne. Sennelager könnte ein Tor zum "Nationalpark Senne" werden, mit zahlreichen Folgeeinrichtungen (z.B. Umweltstationen, Biologischer Station, Nationalparkzentrum, Angebote zur Umweltbildung).

## Die DIP schlägt vor,

- Möglichkeiten eines Standorts für Sport-Leistungstützpunkte (z.B. auch für den Aufbau einer DFB-Nachwuchs-Fußballschule) zu prüfen.

## 6. Mobilität für Alle - Öffentlichen Personen-Nahverkehr ausbauen

Paderborn ist durch jahrzehntelange Auto-Vor-rang-Politik geprägt. Ein zukunftsorientiertes Mobilitätskonzept muss auf die Stärkung anderer

*Die Lebensbedingungen junger Menschen in Paderborn sollen weiter verbessert werden.*

## 5 DIP

Verkehrsmittel setzen.

Durch die Übernahme des Padersprinters besteht die Chance mehr Einfluss auf Taktfrequenzen, Linieneinführung und vor allem Tarife zu nehmen. Gemeinsam mit der Universität können dafür Optimierungen entwickelt werden.

Busfahren ist in Paderborn zu teuer. Die Tarife müssen auf den Prüfstand.

**Die DIP will ...**

- auf eine Halbierung der Fahrpreise hinwirken,
- in die Diskussion bringen: Modelle für einen ÖPNV zum Nulltarif, umlagefinanziert, nach dem Beispiel anderer Städte,
- die Einführung eines Mobilitätstickets durchsetzen,
- den Radverkehr stärken, durch mehr Fahrradstraßen (Schulwegsicherung) und attraktive Fahrradstellplätze,
- die Infrastruktur für Elektromobilität fördern
- Car-Sharing Projekte unterstützen.

Weniger Autos auf den städtischen Straßen, das hilft der Umwelt und dem Klima, nimmt Parkdruck und spart viel Geld, z.B. beim Bau neuer Parkhäuser oder bei der Straßenunterhaltung.

### 7. Kinder, Jugend, Schule - für eine weitsichtige Förderung

Paderborn ist eine relativ junge Stadt. Über 25.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren leben hier. 28,5 % oder rund 40.800 Personen sind unter 25 Jahre alt. Wir wollen weiter alle Anstrengungen unterstützen, die Lebensbedingungen junger Menschen in Paderborn zu verbessern.

Bildung muss eine öffentliche Aufgabe bleiben. Wir stehen einer oberflächlich quantifizierenden Vermessung und Bewertung von Bildung kritisch gegenüber.

**Die DIP setzt sich ein, für ...**

- den weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Betreuung der unter Dreijährigen bei gleichzeitiger Qualitätsoffensive,
- die Abschaffung der Elternbeiträge in den Kitas,
- den Erhalt aller kommunalen Spielplätze,
- ein längerfristiges Konzept in der Schulentwicklung,
- die Einrichtung einer weiteren Paderborner Gesamtschule an einem geeigneten Standort in der Innenstadt,
- den Umbau der Paderborner Schulen zu barrierefreien, inklusiven Lernorten,
- eine moderne, zeitgemäße technische Ausstattung der Schulen,
- gesundes Essen für alle Kinder an Paderborner Schulen und Kindergärten,
- eine Umstellung auf Gemeinschaftsschulen, konfessionsübergreifend,
- die Einstellung von Schulsozialarbeitern für alle Paderborner Schulformen,
- die Rekommunalisierung der Schulreinigung,
- eine Erweiterung der Öffnungszeiten der Jugendzentren.

Die DIP unterstützt die Forderung nach einem selbstverwalteten Jugend- und Kulturzentrum.

### 8. Frauenpolitik ist mehr als rechtliche Gleichstellung

In der Realität ist die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen noch weit vom normativen Anspruch entfernt. Immer noch verdienen Frauen im Durchschnitt 22% weniger als Männer, sind sie in den politischen Mitbestimmungsorganen unterrepräsentiert und nach wie vor diejenigen, welche die Hauptlast der Familienarbeit tragen – sowohl im Bereich der Kindererziehung als auch bei der Pflege älterer Familienangehöriger. Das böse Ende kommt

# DIP 6

dann häufig mit dem Eintritt in das Rentenalter, denn Altersarmut ist weiblich – nicht ausschließlich, aber doch in bedrückendem Umfang. Auch im Paderborner Stadtrat sind die Frauen unterrepräsentiert.

Die Ursachen hierfür sind struktureller Natur. Um eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben zu ermöglichen, müssen entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden.

## Die DIP fordert deshalb ...

- eine Frauenquote in allen politischen Gremien der Stadt,
- den konsequenten und zügigen Ausbau flexibler und wohnortnaher Kinderbetreuungsangebote, beitragsfrei,
- kommunalpolitisches Engagement für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit in allen Beschäftigungsverhältnissen.

## 9. Integration sichert die Zukunft der Stadt

Fast 30 % aller Paderbornerinnen und Paderborner haben ihre Wurzeln im Ausland. In der Stadt leben Menschen aus über 130 Herkunftsländern. Wie würde Paderborn ohne ständige Einwanderung aussehen? Die Zuwanderer wollen sich nicht nur wirtschaftlich, sondern auch kulturell und politisch integrieren.

## Die DIP setzt sich dafür ein ...

- den Begriff "Willkommenskultur" in unserer Stadt mit Leben zu füllen
- Zuwanderer stärker an den politische Gremien des Stadtrats zu beteiligen,
- die Akzeptanz der verschiedenen Religionen und Kulturen und die gleichberechtigte, gesellschaftli-

*Wir wollen den Begriff  
»Willkommenskultur« in  
unserer Stadt mit neuem  
Leben füllen.*

che Teilhabe zu fördern

- ein "Haus der Kulturen der Welt" zu planen,
- eine kommunale Härtefallkommission für Flüchtlinge und Asylsuchende in besonderen Fällen einzurichten

## 10. Schutz von Umwelt und Natur - zum Nutzen der Menschen und der Region

Lärm und Abgase belasten die Menschen in Paderborn an vielen Standorten.

## Die DIP setzt sich ein für ...

- saubere Luft durch weniger Autoverkehr,
- eine Baumschutzsatzung,
- den Schutz des Paderborner Trinkwassers
- ein Verbot von Fracking,
- den Ausbau regenerativer Energien (z.B.durch konsequente Nutzung kommunaler Dachflächen für Photovoltaik),
- einen sozialverträglichen, moderaten und akzeptanzorientierten Ausbau der Windkraft, damit die notwendige Energiewende in der Region nicht scheitert.

## 11. Kultur und Sport - für eine lebens- und lebenswerte Stadt

In Paderborn sind 42.000 Menschen in 140 Sportvereinen organisiert und viele treiben außerhalb von Vereinen regelmäßig Sport.

Die meisten ärgert, dass seit zwei Jahren Nutzungsgebühren für die Sportstätten bezahlt werden müssen. Diese Gebühr halten wir für falsch und setzen uns für ihre Abschaffung ein.

*Wir setzen uns ein  
für Kulturförderung und den  
Ausbau der digitalen Infra-  
struktur in Paderborn.*

# 7 DIP

## Die DIP tritt ein für ...

- den Ausbau und Modernisierung der Sportstätten,
- den Erhalt aller Paderborner Bäder,
- die Ausdehnung der Öffnungszeiten und Angebote zur Attraktivitätssteigerung,
- mehr Schwimmkurse für Kinder.

Städtische Kultur bedarf der Förderung. das gilt für die "Alltagskultur" in gleicher Weise wie für die "Hochkultur". An dieser Stadtkultur müssen alle teilhaben können. Deshalb wird die Erhöhung der Eintrittsgelder für städtische Museen und die Einführung von Bibliotheksgebühren von uns abgelehnt. Beides muss rückgängig gemacht werden.

## Forderungen der DIP:

- die Paderborner Kleinkunstszene stärker kommunal fördern,
- die Kulturwerkstatt ausbauen,
- die Museums Landschaft neu ordnen, aber ohne Zeitdruck (Stichwort Konversion),
- die Städtische Galerie in der Innenstadt behalten,
- den Beschäftigten am städtischen Theater vernünftige Arbeitsverhältnisse und deshalb den Tarifvertrag des Öffentlichen Dienstes bieten.

## 12. Kommunale Wirtschaft stärken

Paderborn ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort. Wir setzen vor allem auf die Stärkung der lokalen Industrie, der ausbildenden Institutionen und des lokalen Handels.

10.000 Menschen arbeiten in Paderborn in 300 Betrieben der IT-Branche. Die DIP will insbesondere den IT-Standort Paderborn ausbauen.

## Deshalb zielen wir an ...

- den Ausbau der digitalen Infrastruktur,
- Freies W-Lan in der Innenstadt,
- barrierefreien Zugang zum Netz,
- Linux in der Verwaltung, um Kosten zu senken und Abhängigkeiten zu reduzieren.

## 13. Eine Stadt mit Zukunft braucht starke Finanzen

Klar ist: Die kommunalen Haushaltslöcher lassen sich weder aus eigener Kraft noch durch Kaputtsparen stopfen.

Deutschlands Kommunen leiden unter einem enormen Investitionsrückstand. So beziffert das Deutsche Institut für Urbanistik (DIFU) den kommunalen Investitionsbedarf zwischen 2006 und 2020 auf 47 Milliarden Euro jährlich. Die deutschen Städte und Gemeinden brauchen schnelle Hilfe bei der Instandhaltung ihrer Infrastruktur. Dies ließe sich über ein von Bund und Ländern finanziertes kommunales Investitionsprogramm bewerkstelligen.

Die Stadt Paderborn zahlt jedes Jahr rund 6 Millionen Euro in den Solidaritätsfonds Deutsche Einheit. Die DIP fordert die Abschaffung des kommunalen Solis. Die Städte brauchen dieses Geld dringend für die Erhaltung der eigenen Infrastruktur.

Aber auch eigene kommunale Anstrengungen in Sachen Finanzen sind möglich und nötig.

## Die DIP will die Einnahmeseite verbessern und macht sich deshalb stark für ...

- eine moderate Erhöhung der Gewerbesteuer (in Paderborn am niedrigsten im Vergleich mit anderen Großstädten),
- stadteigene wirtschaftliche Betätigung (z.B. durch kommunale Stadtwerke).



# DIP 8

*Die Demokratische Initiative Paderborn ist parteiunabhängig. Uns bindet niemand den Mund zu.*

## 14. DIP - Konsequenter kommunal!

Die DIP ist "original Paderborn". Sie ist nicht parteifeindlich, aber als lokale politische Gemeinschaft frei von Bindungen oder Rücksichtnahmen, die sich aus der landes- oder bundespolitischen Strategie oder Taktik einer Partei ergeben können. In der DIP entscheiden wir uns so, wie wir selbst es für richtig halten - orientiert an den Problemen und Bedürfnissen vor Ort.

Überall nur "Sachzwänge", da gibt es keine Alternativen?

Es gibt sie, man kann sie in die kommunale Politik einbringen, die DIP ist ein Beispiel dafür. Der Erfolg der DIP lässt sich steigern. Deshalb brauchen wir noch mehr PaderbornerInnen, die bei der DIP mitmachen. Und, ganz klar, viele Stimmen bei der Kommunalwahl. Damit die Politik an Bürgernähe gewinnt.

Der DIP kann niemand den Mund zubinden, sie passt sich nicht an. Und sie hat ihr ganz besonderes Profil:

**Konsequenter kommunal!**



...auch **DIPPE**  
mischt mit!

[www.di-paderborn.de](http://www.di-paderborn.de)  
[www.dippe-paderborn.de](http://www.dippe-paderborn.de)